

# Knatsch um geplante Gedenkstätte für Polenlager

**Büren** Vom einstigen Interniertenlager bei Büren steht nur noch die Wäscherei. Verschiedene Organisationen wollen sie vor dem Verfall bewahren und die Erinnerung an das grösste Flüchtlingslager der Schweiz wachhalten. Die Besitzer des Gebäudes wehren sich dagegen.

Beat Kuhn

Im Sommer letzten Jahres ist das Wachhaus abgebrochen worden, das Quartier der Schweizer Soldaten, die im Lager für Ordnung zu sorgen hatten. Es war so baufällig gewesen, dass es fast in sich zusammengefallen wäre. Damit ist das einzige noch bestehende Gebäude die Wäscherei. Ansonsten ist vom einstigen Internierungslager bei Büren nichts mehr zu sehen.

## Rettungsaktion angelaufen

Ganz allein steht das Haus in einem Feld im Gebiet «Häftli», das von der Schlaufe der Alten Aare und dem Nidau-Büren-Kanal begrenzt wird. Die meisten, die dort spazieren, ahnen wohl nicht, dass in dem heutigen Naturschutzgebiet von 1940 bis 1946 das grösste Flüchtlingslager betrieben wurde, das die Schweiz je hatte (siehe Zweittext).

Bevor auch noch der letzte bauliche Zeuge des sogenannten Polenlagers verschwindet, läuft seit 2015 eine Rettungsaktion. Die Federführung hat die Vereinigung für Heimatpflege Büren (VFH). Sie wird unterstützt von «anderen Interessengruppen», wie Vorstandsmitglied Daniel Laubscher sagt. Er ist damit befasst, «den weiteren Zerfall und baulichen Erhalt des Waschhauses sicherzustellen».

Parallel zur Erhaltung sollen «Ideen entwickelt werden, wie das Gebäude weiter genutzt werden und eine ideelle Verbindung zur ursprünglichen Nutzung hergestellt werden kann», sagt er. Als Architekt und Raumplaner hat Laubscher auch beruflich mit Baufragen zu tun.

## Eigentümer dagegen

Doch es gibt ein Problem: Die Erbengemeinschaft, der die Liegenschaft heute gehört, stellt sich gegen solche Pläne. Sie will das



Die Wäscherei ist das einzige noch stehende Gebäude. Ursprünglich bestand das «Concentrationslager Büren» aus 120 Häusern. Bilder: Peter Samuel Jaggi



Bloss dieser Gedenkstein mit Inschrift dient heute der Erinnerung.

## Neben Polen auch Juden, Italiener und Russen

Während des Zweiten Weltkriegs, im Juni 1940, überschritten im Jura rund 42 000 Soldaten der französischen Armee die Schweizer Grenze, darunter auch 12 000 Polen. Die fremden Soldaten wurden anfangs auf Dörfer in den Kantonen Bern, Luzern, Aargau und Solothurn verteilt.

Als sich abzeichnete, dass speziell die polnischen Gefangenen nicht so bald ausgeschafft werden konnten, entschied man sich dafür, im Seeland und an der Thur je ein Grosslager für sie zu errichten. Deswegen nennt man die da-

malige Einrichtung im Gebiet «Häftli» bei Büren bis heute landläufig «Polenlager». Der offizielle Name lautete «Concentrationslager Büren». 1941 wurden alle polnischen Internierten von dort in andere Kantone verlegt, wo sie in der Industrie, beim Strassenbau sowie in der Wald- und Landwirtschaft arbeiteten.

Im März 1942 wurde das Barackendorf, das 120 Gebäude für bis zu 6000 Personen umfasste, als militärisches Internierungslager für Polen aufgegeben. In der Folge wurden Juden, die aus

Nazi-Deutschland geflohen waren, sowie italienische Militärfüchtlings darin untergebracht.

Nach Kriegsende belegte man das Lager mit entflohenen russischen Zwangsarbeitern. Mit der Internierung sollten sie dazu bewegt werden, in ihr Land zurückzukehren. Die Sowjetunion übte dabei grossen Druck auf die Schweiz aus. Der grösste Teil der Russen konnte schliesslich in die Türkei auswandern. So entgingen sie den sibirischen Gefangenenlagern, die zumeist den Tod bedeuteten. *bk*

Haus weiter als Abstellraum und Remise nutzen. «Kontakte mit den Erben haben ergeben, dass diese vorerst keine Nutzungsänderung wollen», sagt Laubscher. «Sie sind auch nicht daran interessiert, das Haus abzugeben oder anderen Trägerschaften mittels Dienstbarkeit neue Nutzungsmöglichkeiten einzuräumen.»

Nun will die VFH die Erbengemeinschaft «mit ins Boot holen», so Laubscher. Er hofft, dass diese doch noch Hand bietet, wenn sie von der Idee einer Gedenkstätte überzeugt werden kann. Das Einverständnis der Besitzer ist umso wichtiger, als das Gebäude weder baulich noch denkmalpflegerisch geschützt ist. Die VFH will nächstens auf die Erben zugehen.

## Support durch Nachfahren

Für Stefan Paradowski ist die Überzeugungsarbeit «der vielleicht anspruchsvollste Teil der Rettungsaktion». Er präsidiert die 2013 gegründete «Interessengemeinschaft der Nachkommen internierter Polen in der Schweiz». Sie ist eine jener Organisationen, die die VFH unterstützen.

Vorerst müsse allerdings der weitere Zerfall der Wäscherei gestoppt werden, betont der studierte Kunsthistoriker. «Zum Beispiel ist zu prüfen, ob zum Erhalt des Kamins Sicherungsmassnahmen erforderlich sind.» In einem weiteren Schritt seien die raumplanerischen Voraussetzungen für eine Umnutzung zu schaffen, «wenn nötig auch mit einer Unterschutzstellung oder Umzonung».

Man werde alle Bemühungen für ein Denkmal, eine Gedenkstätte oder ein Besucherzentrum unterstützen, versichert Paradowski, der sagt: «Ein Gebäude kann am besten erhalten werden, wenn man es sinnvoll nutzt.»

Ein Video vom Waschhaus ist auf [www.bielertagblatt.ch/polenlager](http://www.bielertagblatt.ch/polenlager)

## Nachrichten

### Ins Auf Gleis gelandet

Am Dienstagabend ist die Bieler Berufsfeuerwehr sowie die örtliche Feuerwehr an die Bielstrasse in Ins gerufen worden. Ein Autofahrer kam auf der Höhe der Liegenschaft 101 von der Strasse ab. Das Fahrzeug rutschte seitlich gegen das Gleis der BTI-Bahn. Mit einem Rad über der Schiene kam das Fahrzeug zum Stillstand. Dank rascher Meldung konnte die Bahn frühzeitig gestoppt werden. Verletzt wurde niemand. Der Personenwagen wurde mittels Seilwinde wieder auf die Strasse gezogen. *asb*

Reklame

**LESER-FOTO**  
2016  
24.1. – 3.2.2017  
DIE BESTEN BT-LESERFOTOS  
ROBERT-WALSER-PLATZ 7  
2502 BIEL

**Bieler Tagblatt**  
Vollständig informiert.

## Böse Bise verweht den Schnee

### Seeland Obwohl die Räumung auf Hochtouren läuft, können nicht alle Strecken freigehalten werden. Die Bise weht Strassen mit Schnee zu.

Seit Montag pustet eine heftige Bise das Seeland durch. Manche klagen, ihnen sei zu kalt, doch dies ist nicht das Hauptproblem: Die Bise bläst Schnee auf alle Strassen, die quer zum Wind liegen. Weisse Fahnen fliegen über die Felder und setzen sich auf dem Asphalt ab.

### Sisyphusarbeit

Besonders problematisch war am Dienstag die Lage auf den Kantonsstrassen zwischen Büren und Meinisberg, Vinelz und Ins sowie zwischen Ins und Erlach und beim Frienisberg.

Auf diesen Strecken sind seit Montag 20 Mann mit 16 Schneeräumungsgeräten unterwegs. «Es ist eine Sisyphusarbeit» sagt Fritz Witschi, Strasseninspektor des Kantons Bern. Bemerkenswert wurde die Arbeit des Strasseninspektorats einzig anhand des Schneewalms, der immer höher und breiter wurde. Denn kaum war der Schneepflug vorbei ge-

fahren, waren die Strassen wieder weiss. Auch nachts gingen die Einsätze weiter, wobei die Arbeit wegen der schlechten Lichtverhältnisse schwieriger wurde. Aber auch am Tag war es für die Männer auf ihren Räumungsgeräten nicht immer einfach, den Verlauf der Strassen zu erkennen. Manchmal musste ein zweiter Mann vorausgehen, um dem Fahrer zu zeigen, wo sich die Strasse befindet.

Ein Service, auf den die Autofahrer nicht zählen konnten. Immer wieder rutschten sie mit ihren Personenwagen von den zu-

gewehten Strassen, weil sie diese nicht mehr erkannten. Dies führte zwar nicht schlimmen Unfällen, aber aus eigener Kraft konnten die Fahrzeugbesitzer ihre Wagen nicht befreien: Sie mussten den Abschleppdienst rufen.

### Zu viel Schnee

In Ins musste am Dienstag die Strasse hinter dem St. Jodel gesperrt werden. Der Inser Räumungsdienst hatte keine Möglichkeit mehr, den Schnee zu deponieren ohne die Strasse zu blockieren, da die Schneehaufen links und rechts zu gross gewor-

den waren. Um die Strasse zu befreien, hätte es Fräsen gebraucht – etwas, das die Gemeinde nicht anschafft, da diese Maschinen nur selten nötig sind.

Gestern hatte sich die Lage rund um Ins etwas entspannt. Die Strassen waren teilweise aper. An etlichen Stellen waren sie jedoch vereist. «Die vereisten Stellen waren für die Autofahrer aber gut sichtbar, da es sich nicht um Blankeis handelte», sagt Witschi. Diese Strassen werden gesalzen, sobald die Bise abflaut.

### Strasse gesperrt

Zugesperrt hatte sich die Lage hingegen zwischen Büren und Orpund: Die Strasse musste wegen Schneeverwehungen gesperrt werden. Auf der A1 zwischen Murten und Yverdon bestand gar Gefahr, dass die Bise Gegenstände auf die Strasse blies.

In der Nacht auf heute soll der Wind gemäss Prognosen abflauen und damit wieder Normalität auf den Strassen einkehren. Von einer aussergewöhnlichen Situation spricht weder das Strasseninspektorat noch der Räumungsdienst Ins. Dass die Bise die Strassen zuweht, komme alle paar Jahre vor. *LT*



Oberes Seeland: Schnee und Eis machen das Autofahren heikel. Bruno Payard

## Nachrichten

### Grenchen «Pro Grenchen» gibt noch nicht auf

Die Windparkgegner von «Pro Grenchen» wollen ihre Beschwerde gegen den Gestaltungsplan vor Verwaltungsgericht weiterziehen. Der Regierungsrat hatte den 153 von «Pro Grenchen» organisierten Einsprechern letzte Woche die Beschwerdelegitimation verweigert. Die Einsprecher seien nicht mehr betroffen als andere Einwohner der Region Grenchen und damit nicht zur Einsprache legitimiert, wurde dies begründet. *mt*

### Lyss Unfall im Kreisel

Am Dienstagabend ereignete sich auf der Bernstrasse beim Kreisel ein Zusammenprall zweier Autos. Verletzt wurde niemand. Die Höhe des Sachschadens wird auf 8500 Franken geschätzt. *asb*

### Kappelen Kaminbrand

An der Dorfstrasse in der Liegenschaft Nummer 18 ist gestern am frühen Morgen ein Kaminbrand ausgebrochen. Die Feuerwehr konnte die Ausbreitung des Brandes verhindern. *asb*

# Bielener Tagblatt

heute  
Immo-  
markt

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Donnerstag,  
19. Januar 2017

www.bielertagblatt.ch

**Bise gefährdet Verkehr**  
Obwohl die Strassen geräumt werden, sorgen Verwehungen für gefährliche Verhältnisse. – Seite 4

**3. Liga statt Profifussball**  
Der Bieler Linienrichter Issam Hamrouni zieht sich aus dem Profisport zurück. – Seite 17

**Hauptstadt ächtet Trump**  
Im liberalen Washington freuen sich nur wenige Einwohner auf die Amtseinführung. – Seite 25

## Da haben sich zwei gefunden



**Biel** Als Céleste Wingo (20) den Brillenmacher und Optiker Yves-Louis Perret (63) zum ersten Mal traf, war es, als habe sie ihn schon immer gekannt. Nun lernt sie bei ihm ein Handwerk, das es in der Schweiz eigentlich gar nicht mehr gibt. *tg* Bild: Tanja Lander – **Region/Wirtschaft** Seite 10

## Ein Start mit einigen Nebengeräuschen

**Biel** Im Stadtparlament, das heute in die Legislatur startet, gibt es noch einige Baustellen zu bewältigen.

Der Bieler Stadtrat nimmt heute seine Arbeit in neuer Konstellation auf. Die Ausgangslage ist brisant: Da bei den Wahlen dank fünf Sitzgewinnen der Ratslinien eine Pattsituation entstanden ist, ist das Parlament kaum berechenbar, die Abwesenheit einzelner Stadträte kann bei Geschäften entscheidend sein. Das wissen auch die Bürgerlichen, «alle haben Respekt vor dieser Konstellation», sagt FDP-Fraktionschef Stefan Kaufmann.

Die Bürgerlichen schlagen sich allerdings nicht nur mit der neuen Ausgangslage, sondern auch mit der fraktionsübergreifenden Zusammenarbeit herum. Nach der Abspaltung des welschen Freisinn von der FDP-Fraktion stellt sich die Frage, wie die Bürgerlichen künftig gemeinsame Interessen koordinieren. Am Montag haben FDP und PRR die erste Ratssitzung wie bisher gemeinsam vorbereitet, auch wenn man im Parlament als zwei Fraktionen auftreten wird. Bei

der Fraktionssitzung mit dabei war auch Andreas Sutter (BVP), welcher der neuen Mitte-Fraktion BDP/EVP angehört.

Sutter möchte die gemeinsamen Fraktionssitzungen auch in Zukunft beibehalten. Ob die Fraktion BDP/EVP, die nach der Wahlniederlage der Mitteparteien entstanden ist, Zukunft hat, muss sich allerdings noch weisen, denn Sutter kann sich offenbar auch einen Anschluss an die FDP-Fraktion vorstellen.

Fraktions-Baustellen gibt es nach wie vor auch bei der SP. Ob die Parti Socialiste Romand (PSR) dem Beispiel der PRR folgen wird und eine eigene Fraktion gründet, bleibt offen. Die PSR-Vertretung im SP-Fraktionspräsidium jedenfalls bleibt vorerst vakant. Caroline Jean-Quartier, die für die PSR bislang das Vize-Präsidium besetzte, sagt, sie könne sich eine Zusammenarbeit in der bisherigen Konstellation nicht mehr vorstellen. Für die nahe Zukunft sei «alles offen», sagt sie. *lsg* – **Brennpunkt** Seiten 2 und 3

## Andenken an grösstes Schweizer Flüchtlingslager gefährdet

**Büren** Das grösste Flüchtlingslager, das es hierzulande je gab, befand sich im Seeland: 1940 wurde im Gebiet «Häftli» das «Concentrationslager Büren» erstellt. Gebaut wurde es für die Unterbringung eines Teils jener rund 12 000 polnischen Soldaten, die zuvor zusammen mit einem französischen Armeekorps die Schweizer Grenze überschritten hatten. Aus diesem Grund wird es heute meistens «Polenlager» genannt. Ab März 1942 war es allerdings nicht mehr mit Polen, sondern mit aus Deutschland geflohenen Juden sowie mit italienischen Militäreflüchtlings belegt.

An all dies erinnert heute nur noch ein Gedenkstein mit Inschrift. Und das letzte von 120 Gebäuden, das noch steht: die da-

malige Wäscherei. Allerdings nicht mehr lange, wenn keine Massnahmen gegen ihren Verfall getroffen werden. 2015 hat die Vereinigung für Heimatpflege Büren (VFH) zusammen mit anderen Gruppierungen eine Rettungsaktion gestartet. Im Rahmen dieses Projektes soll das Gebäude nicht bloss saniert, sondern auch zu einer Gedenkstätte aufgewertet werden.

Das grösste Problem ist dabei mitnichten die Sanierung, sondern die Haltung jener Erbgemeinschaft, der das Haus heute gehört. Diese stemmt sich nämlich gegen eine solche Umnutzung. Sie will, dass die alte Wäscherei weiterhin so genutzt wird wie bis anhin: als Abstellraum und Remise. *bk* – **Region** Seite 4

## Der höchste Lysser trifft das Ziel

**Lyss** Anton Clerc präsidiert dieses Jahr den Grossen Gemeinderat von Lyss (GGR) und ist somit der höchste Lysser von 2017. Clerc sitzt seit zehn Jahren im Parlament, erst für die Vereinigung Gemeindepolitik und seit deren Auflösung für die FDP. Auf das Präsidentenamt freut er sich, auch wenn er der Meinung ist, deswegen nicht zur Hauptfigur im Rat zu mutieren.

Seit er 16 Jahre alt ist, betreibt Anton Clerc Schiesssport. In 40 Jahren haben sich somit viele Auszeichnungen angesammelt. Eine weitere Leidenschaft gilt der Buchreihe «Professor Zamorra», und zwar schon seit 1974. *ab* – **Region** Seite 7

## Städtepartnerschaft feiert Jubiläum

**Biel** Der Verein Städtepartnerschaft Biel-San Marcos feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums veranstalten die Mitglieder in den nächsten Tagen eine Ausstellung mit dem Namen «Nicaragua internacionalista», die auf die weltweite Solidarität mit dem von der Diktatur befreiten Nicaragua der 80er-Jahre zurückblickt. Im Interview blickt auch Roland Sidler, Präsident des Vereins, auf die damalige Zeit zurück. Als Mitglied der ersten Stunde erinnert er sich, wie die Städtepartnerschaft damals zustandekam – und erklärt, was heute noch davon übrig ist. *jat* – **Region** Seite 8

## BT heute

**Region**  
**Neues Schulhaus für Erlach**  
Eine Jury hat das Projekt «Jolimont» zum Gewinner für die neue Basisstufe im Gostel erkoren. – Seite 10

**Kultur**  
**Junger Jazz aus der Schweiz**  
Corinne Nora Huber und ihre Band Nojakin stellen am Suisse Diagonales Festival ihr neues Programm vor. – Seite 14

**Sport**  
**Eisiges Vergnügen**  
Ein Motorradrennen auf einem gefrorenen See im Wallis. Ohne Bremsen, dafür mit Spikes in den Rädern. Das erwartet den Aarberger Jarno Möri am Wochenende. – Seite 15

## Wetter

Seite 28

-6°/-4°

**Abo Service**  
Tel. 0844 80 80 90  
abo@bielertagblatt.ch, www.bielertagblatt.ch/abo  
**Redaktion**  
Robert-Walser-Platz 7, 2502 Biel  
Tel. 032 321 91 11  
btredaktion@bielertagblatt.ch  
**Inserate**  
Gassmann Media AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel  
Tel. 032 344 83 83, Fax 032 344 83 53  
www.gassmannmedia.ch/inserieren  
**Leserbriefe**  
www.bielertagblatt.ch/forum

Das Bieler Tagblatt als multimediale Zeitung auf dem Smartphone und Tablet lesen:



Heute auf bielertagblatt.ch

## Die neuen Gesichter im Bieler Stadtrat

In einer kleinen Serie stellen wir die neuen politischen Leistungsträger vor: www.bielertagblatt.ch/stadtrat

## Service

Inhalt	Inserate
Agenda/Kino 11/12	Immobilienmarkt 6
Forum/Sudoku 26	Freizeit 19
TV + Radio 27	Todesanzeigen 20/21
Wetter 28	Jobplattform Mi/Fr/Sa